



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Manfred Ritzek (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur

Europaschulen in Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein gibt es „Europaschulen“, vornehmlich im Kerngebiet.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele „Europaschulen“ gibt es derzeit in Schleswig-Holstein, wie sind diese in welchen Städten verteilt und um welche Schularten handelt es sich?

Es gibt derzeit 14 Europaschulen. Unter ihnen sind eine Grund- und Hauptschule, zwei Realschulen, eine Gesamtschule, acht Gymnasien und zwei berufliche Schulen mit einem regionalen Schwerpunkt im südöstlichen Holstein und der Stadt Rendsburg:

Christian-Timm-Schule, Rendsburg

Schule Altstadt, Rendsburg

Herderschule, Rendsburg

Nordsee-Gymnasium, Büsum

Otto-Hahn-Gymnasium, Geesthacht
Gymnasium Schwarzenbek, Schwarzenbek
Emil-von-Behring-Gymnasium, Großhansdorf
Hebbelschule, Kiel
Realschule Timmendorfer Strand, Timmendorfer Strand
Kurt-Tucholsky-Schule, Flensburg
Elly-Heuss-Knapp-Schule, Neumünster
Lornsenschule, Schleswig
Thomas-Mann-Schule, Lübeck
Berufliche Schule, Rendsburg

2. Welches sind die Voraussetzungen, um offiziell von der Landesregierung die Bezeichnung „Europaschule“ führen zu dürfen?

Die Europaschulen sollen sich in besonderem Maße den Bildungs- und Erziehungszielen verpflichtet fühlen, wie sie in § 4 Abs. 4 SchulG niedergelegt sind. Diese Verpflichtung sollte sich im Schulprogramm widerspiegeln. Europaschulen sind Ausdruck einer wachsenden Europäisierung unserer Lebenswelt, sie setzen Schwerpunkte ihrer unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit im Aufgabenfeld Europa im Sinne der Lehrpläne. Das außerunterrichtliche Engagement der Schulen kann auf die Teilnahme an Programmen der Europäischen Union, eine größere Zahl von schulischen Partnerschaften mit West- und Osteuropa, grenzüberschreitende Betriebspraktika, zusätzliche Angebote in modernen Fremdsprachen, Beteiligung an europäischen Schülerwettbewerben und einen Dialog über Europa mit dem schulischem Umfeld gerichtet sein.

3. Gibt es in anderen Bundesländern „Europaschulen“? Falls ja, in welchen? Sind die Anforderungen in diesen Ländern gleich oder ähnlich, um sich „Europaschule“ zu nennen?

Ja, es gibt in fast allen Bundesländern Europaschulen. Eine Berliner Initiative erstellt derzeit eine bundesweite Internet-Adress-Kartei. Europaschulen sind charakterisiert durch eine Vielfalt von Profilen. In einigen Ländern definieren sie sich durch eigene

bilinguale Bildungsgänge, in anderen durch ein zusätzliches Fremdsprachenpflichtangebot. Es gibt auch Europaschulen, deren Zuschnitt den schleswig-holsteinischen ähnlich ist.

Die derzeit in Deutschland und im europäischen Ausland bestehenden Europaschulen haben sich im Sommer 1999 in Köln zu einem Kongress „Schulen für Europa“ getroffen, dessen work-shop-Themen ihre Arbeitsschwerpunkte gut wiedergeben: Es handelte sich um Interkulturelles Lernen, Sprachliches Lernen, Auslandsprojekte, Orientierungswissen für eine gemeinsame europäische Zukunft, Europäische Berufsorientierung und Schulprogrammarbeit. Ergebnis der Tagung war die Verabschiedung der so genannten „Kölner Erklärung“, in der die Schulen ihre gemeinsame Basis definieren.

4. Welche besonderen Anreize, materieller und/oder immaterieller Art, gewährt die Landesregierung den „Europaschulen“, um Lehrer, Schüler, Eltern zur Umsetzung der Anforderung als „Europaschule“ zu motivieren?

Zur Anbahnung von Projekten wie auch zur Pflege zusätzlicher Partnerschaften können Europaschulen Reisekostenmittel für Lehrkräfte von insgesamt 16.000,- DM beantragen. Den Schülerinnen und Schülern der Schulen wie auch den Lehrkräften wurden Seminare und Fortbildungsveranstaltungen zu europäischen Themen angeboten, die in Zusammenarbeit mit der Europa-Union veranstaltet wurden. Seit zwei Jahren gibt es über die jährlichen Treffen der Schulleitungen hinaus ein Forum in der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein in Sankelmark, das für Lehrkräfte, Eltern und Schüler ausgeschrieben ist.

5. Falls es in anderen Bundesländern „Europaschulen“ gibt, erhalten diese besondere finanzielle Mittel und/oder zeitliche Kontingente zur Erfüllung der Aufgaben?
Falls ja, in welcher Höhe?

Dazu gibt es keine Erhebungen. Es ist bekannt, dass einige Europaschulen Ausgleichsstunden in geringem Umfang für den Aufbau des besonderen Schulprofils erhalten.

6. Ist es das Ziel der Landesregierung, „Europaschulen“ flächendeckend zu etablieren? Falls ja, welche Gesamtanzahl wird angestrebt, in welcher Zeit und sind dafür zusätzliche finanzielle Mittel verfügbar?

Der Status einer Europaschule soll auf Grund von breitem europäischen schulischen Engagement erworben und auch nachhaltig gepflegt werden. Die Zahl der Europaschulen soll langsam dem Bedarf und den Anträgen entsprechend weiter wachsen.

Ein bis zwei Europaschulen in jedem Kreis sind wünschenswert.

Derzeit sind keine zusätzlichen finanziellen Mittel verfügbar.